persönlichen Anlagen, mit denen die persönlichen Neigungen naturgemäß Hand in Hand zu gehen pflegen. Glücklicherweise nun sind die Anlagen durchschnittlich so verteilt, daß für dasjenige Gebiet, das die meiste und glücklichste Aussicht auf einen zwar bescheidenen, aber nach Möglichkeit gesicherten Erfolg bietet, auch die angeborene Begabung in besonders ausgedehntem Maße vorhanden ist, wenngleich ihre Ausbildung und Verwertung keineswegs so leicht ist, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Wir meinen den Beruf der Kindergärtnerin, der der natürlichen Bestimmung der Frau am nächsten liegt. Von wie manchem jungen Mädchen kann man sagen: Wenn nicht die geborene Hausmutter, so ist sie die geborene Kindergärtnerin. Schon von früh auf hat sie mit Vorliebe „Kleinmütterchen" gespielt; ihre jüngeren Geschwister oder Gespielen zu versorgen, war ihre größte Freude. Sie hat wohl gar, wo die nahestehenden Versorgungsbedürftigen fehlten, die kleine, barfüßige Sippschaft von der Straße zusammengelesen, um an ihr den liebenswürdigen Herzensdrang sorglicher Bemutterung auszuüben. Sie ist eines jener echt weiblichen Wesen, deren Glück darin beruht, Sonnenschein um sich her zu verbreiten. Ein Mädchen, das über diese glücklichen Naturanlagen verfügt, wird sich, wo die Vorsorge für einen künftighin nötig werdenden Broterwerb in Frage kommt, von selbst auf die Kindergärtnerei hingewiesen fühlen. In ihr wird sie eintretenden Falls die größte Befriedigung, den naturgemäßen Ersatz für etwa ihr vorenthalten bleibendes eigenes Familienglück finden. Zugleich bietet dieser Zweig weiblicher Bethätigung, wie